

Bleibende Eindrücke und Ideenaustausch

Salzburger Raiffeisenverband begab sich auf Spuren des heimischen Sozialreformers

Von Thomas Hoffmann

■ **Hamm.** „Zu den Ursprüngen der Idee Raiffeisens“, so lautete der programmatische Titel einer Reise, die mehr als 40 Frauen und Männer aus der Mozartstadt Salzburg dieser Tage in den Westerwald führte. Da durfte ein Besuch in dessen Geburtsort nicht fehlen.

Nach einem kurzen Zwischenstopp in der Bankenmetropole Frankfurt waren die Gäste zunächst auf Schloss Montabaur eingetroffen, wo junge Vertreterinnen zweier Raiffeisenbanken in einem gemütlichen Kamingsgespräch über „genossenschaftlichen Führungsstil und damit verbundene Werte“

Raiffeisenwoche im Sommer

Mit einem mehrtägigen Programm erinnert Hamm vom 1. bis 8. Juli an den großen Sozialreformer Friedrich-Wilhelm Raiffeisen. Mit dieser Aktionswoche will die Raiffeisengemeinde künftig jährlich, in Verbindung mit dem Internationalen Tag der Genossenschaft (immer am ersten Samstag im Juli), die Idee Raiffeisens erlebbar machen. Das Spektrum der geplanten Veranstaltungen reicht von Konzerten und Führungen über Ausstellungen, Lesungen und Vorträge bis zum Raiffeisen-Triathlon. *red*

referierten. „Es war beeindruckend, wie die Damen die Unternehmensidee mit jugendlicher Perspektive vermittelt haben“, sagte Stefan Zowislo, der gemeinsam mit dem Mitarbeiter der Salzburger Geschäftsleitung, Michael Lerchner, die Reise organisiert hatte. Lerchner selbst lobte die Atmosphäre des Schlosses Montabaur: „Es klingt vielleicht ein wenig esoterisch“, sagte er, „aber der Ort und auch die Menschen strahlen den Geist der Genossenschaft aus.“

Dieser wurde am Folgetag in Hamm gewissermaßen erneut heraufbeschworen. Im Kulturhaus begrüßten Ortsbürgermeister Bernd Niederhausen und Bürgermeister Dietmar Henrich die Reisegruppe: „Seit diesem Jahr dürfen wir uns offiziell Raiffeisengemeinde nennen“, freute sich Niederhausen. Henrich ging kurz auf die kommunalen Strukturen der Verbandsgemeinde ein, ehe er den Blick auf die genossenschaftliche Idee richtete, „für die es keine nationalen Grenzen gibt“.

Deutlich wurde dies auch in einem 35-minütigen Film, der das Leben und Wirken Raiffeisens veranschaulichte und tiefe Einblicke in die Denk- und Handelsweise des berühmten Hammers gewährte – vom Programm „Hilfe zur Selbsthilfe“ über die Einrichtung von „Brotvereinen“ bis hin zur Ban-



Eine starke Delegation des Raiffeisenverbandes Salzburg fand dieser Tage den Weg in den Westerwald. Auf Schloss Montabaur nahmen die Österreicher an Diskussionsrunden teil und in Hamm (hier vor dem Kulturhaus) wandelten sie auf den Spuren des Sozialreformers Friedrich-Wilhelm Raiffeisen. Foto: Hoffmann

kengründung. Eine Einstimmung nach Maß, denn im Anschluss besuchten die österreichischen Gäste unter der fachkundigen Führung von Helmut Hain, Norbert Grüttner und Raiffeisenbotschafterin Freya Schumacher mehrere markante Punkte in Hamm – etwa das Raiffeisenmuseum (Geburtsstätte 1818), die evangelische Kirche, die für ihn ebenfalls große Bedeutung hatte und die Biergenossenschaft Hamm, wo bei kühlen Getränken und warmem Essen der Gedankenaustausch vertieft wurde.

„Das ist ein sehr spannendes Programm. Wir beschäftigen uns intensiv mit dem Thema Genossenschaft“, sagte die Geschäftsführerin des Salzburger Raiffeisenverbandes, Anna Doblhofer-Bachleitner. Ebenso wie der Leiter der Salzburger Organisation, Heinz Konrad, betonte sie, die Zusammenarbeit mit den Westerwälder Kollegen auch in Zukunft weiterführen und sogar noch intensivieren zu wollen. „Wir haben bei uns etwa 400 Mitglieder, wir sind also jetzt nur mit etwa zehn Prozent

hier vertreten. Wir werden das hier auf jeden Fall empfehlen, und sicher werden viele von unseren ehrenamtlichen Mitarbeitern in Zukunft auch in den Westerwald kommen“, sagte Konrad.

Später reiste die Gruppe zurück nach Montabaur, wo sich die Gäste am Abend auf dem Schloss mit Thomas Mende von der DZ-Bank, mit Josef Reichl vom österreichischen Raiffeisenverband und mit Ralf Kölbach, dem Vorsitzenden der deutschen Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft zu einem

weiteren Gespräch trafen. Thema: „Aktuelle strategische Themenstellungen im genossenschaftlichen Bankenumfeld“.

Und so lebten die Ideen des heimischen Reformers erneut auf: in Hamm, in Montabaur und bei den Gästen aus Salzburg, einer Stadt, in der mit Wolfgang Amadeus Mozart einst ein Künstler lebte, der mit seiner Musik die Welt veränderte, ebenso wie der in Hamm geborene Friedrich-Wilhelm-Heinrich Raiffeisen mit seinen umwälzenden Ideen.